



Stolz ist Uwe Rösler auf sein Materiallager. Nur ausgewählte benutzt der Sattlermeister für sein Handwerk – mehrere tausend Mark in Leder liegen in den Regalen. Foto: Florian Breit

Sattlermeister Uwe Rösler: Zum Reiten bleibt ihm keine Zeit...

Löhne/Kreis Herford (F.B.). Uwe Rösler aus Löhne übt ein traditionsreiches Handwerk aus, das lange Zeit auszustorben drohte und auch heute noch zu den Raritäten auf dem Berufsmarkt gehört: Rösler gehört zu den wenigen Sattlermeister in Deutschland, die ihren Beruf nicht als Autosattler, Innenausstatter oder Bootsattler ausüben, sondern tatsächlich noch Reitsättel und Geschirre herstellen. Anfang Juli eröffnete Rösler in Löhne, Königsstraße 15, seine Sattlerei mit Verkaufsräumen für Reitbedarf. Bis in die fünfte Generation läßt sich der Sattlerstammbaum der Rösler zurückverfolgen: 1871 gründete Uwe Rösler's Ururahn Adolf Reiche in Halbau/Niederschlesien das Stammhaus. Damals gehörte noch das Tapezieren und Polstern zum Handwerk des Sattlers. 1977 begann die dreijährige Lehre für Uwe Rösler bei der Firma Jach O.H.G. in Herford. Einige Jahre in München beim führenden Hersteller für Sattel gaben dem Löhner den letzten Schliff für die Meisterprüfung.

Den überwiegenden Teil seiner Arbeitszeit verbringt Rösler in seiner neuen, etwa 50 Quadratmeter großen Werkstatt, in der es ständig nach Leder und Pflegefett riecht. Selten kommt der Sattlermeister mit den Pferden in Berührung.

„Nur noch beim Anpassen der Sättel und Geschirrtelle komme ich mit den Tieren in Kontakt“, erklärte Rösler, der früher selbst einmal geritten hat. Viele der Werkzeuge, die ein Sattlermeister für sein Handwerk braucht, müssen extra angefertigt werden: „Es gibt nur noch wenige Hersteller für die Werkzeuge. Einige der Geräte haben sich in den letzten 200 Jahren kaum geändert.“ Mit ausgewählten Materialien fertigt Uwe Rösler Reitsättel nach Maß. Augenblicklich nimmt ihn ein ganz besonderes schönes Stück in Anspruch: „Ein Damenreitsattel nach Vorbildern aus der Mitte des 19. Jahrhunderts.“ Viel Liebe und Fleiß hat Rösler schon in das gute Stück investiert und so manches Fachbuch gelesen. Großen Raum in seiner Arbeit nimmt die Reparatur von gebrauchten Sätteln, Geschirrtellen und anderen Leder-

stücken in Anspruch. Hin und wieder gibt es auch Ledertaschen oder -koffer zu flicken, oder es muß ein lederner Absaugstutzen hergestellt werden – Uwe Rösler ist da vielseitig.

Im September kommt die erste Praktikantin in die Löhner Sattlerei. Uwe Rösler hofft, sie für das Handwerk begeistern zu können, denn Nachwuchs ist rar. Nach Auskunft des stellvertretenden Obermeisters der Raumaustatter- und Sattlerinnung, Edmund Jach, werden derzeit im Kammerbezirk Bielefeld drei Sattler ausgebildet – zwei Autosattler und ein Täschner. 30 Auszubildende der Sattlerei gibt es in Nordrhein-Westfalen. Auch hier liegt der Schwerpunkt eindeutig beim Autosattler. Wer einmal in der Werkstatt von Uwe Rösler herumgeschneppert hat, kann den Reiz erahnen, der von diesem alten, traditionsreichen Handwerk ausgeht.

Dank des Reitsports könnte der Beruf überleben – vielleicht erlebt er demnächst einen neuen Aufschwung? Dem uralten Handwerk wäre es zu wünschen. . .



Im ganzen Land, bis hinunter nach Süddeutschland, sind Sättel aus Uwe Rösler's Hand zu finden: Eingebrennt das unverwechselbare Markenzeichen. Foto: Florian Breit



**Kaffee und Kuchen
für die Senioren**

Herford
Die Stadt Herford – Sozialamt